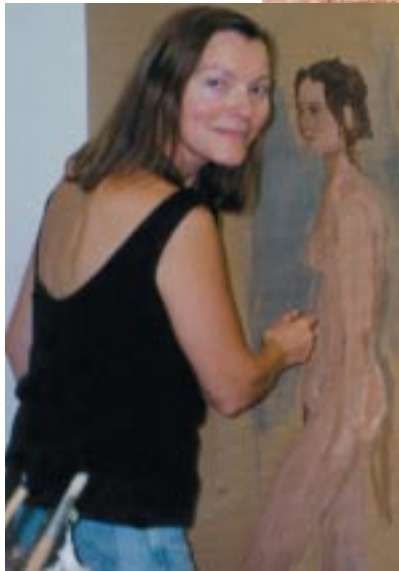


Sonntag, 8.30 Uhr. Keine Uhrzeit für Langschläfer, doch die frühmorgendliche Stimmung im Schlosspark entschädigt für alles. Tau glitzert in der frühen Herbstsonne auf der Narzissenwiese, Nebelschwaden wehen von rechts aus den Schlossgräben über die Kastanienallee. An deren Ende taucht in einem dreiviertellangen, dunkelgrünen Mantel, auf die Minute pünktlich, Ursula Köller auf. Den karierten Kragen hochgeschlagen, schlendert sie langsam und gedankenverloren durch das leuchtend gelbe Laub. Keine Frage: Ursula Köllers Lieblingsplatz in Herten muss an diesem Morgen jeder lieben, der mit offenen Augen durchs Leben geht. Und noch eines wird klar: Unter den uralten Kastanien tankt die Powerfrau die Kraft und Energie, für ihre vielen Ideen und Aktionen –



Lebensbäume für die Innenstadt, Gründung des Vereins „Lebendiges Herten“, Mitorganisatorin des erfolgreichen Samstagstreffs am Anton.

„Ist das nicht herrlich? Dieses wunderschöne Kleinod muss man doch unbedingt stärker an die Innenstadt anbinden. Meinen Sie nicht auch?! Welche Stadt hat schon einen so schönen Park so dicht an der Innenstadt – außer München oder London vielleicht. Ich hätte da auch schon einige Ideen ...“ Da ist sie wieder, die engagierte energiegeladene Hertenerin, die die einen so schätzen und die andere die Hände über den Kopf zusammenschlagen lässt.

Dabei ist die Frau, der das Wohl der Stadt so sehr am Herzen liegt, gar kein Kind des Ruhrgebiets. Erst seit 1972 ist die Mutter zweier Töchter in Herten zu Hause. Als Stewardess lernte Ursula Köller ihren Mann auf einem Inlandsflug nach München kennen und seine Spontaneität lieben. Ihre Affinität zum Schlosspark hat die gebürtige Rheinländerin aus ihrem



Ideen in Hülle und Fülle

Ursula Köller engagiert sich in vielen Bereichen

Elternhaus mitbekommen: „Mein Vater war Landwirt und Jäger“, verrät Ursula Köller.

Dementsprechend groß war in der ersten Zeit auch die Umstellung: „Aufgewachsen in der Bauernhof-Idylle bei Bonn, Sprachenausbildung in London und Paris, mit Anfang 20 dann beruflich in allen Metropolen der Welt zu Hause. Anfangs wusste ich wirklich nicht so recht, was ich in Herten sollte“, erinnert sich Köller. Frei nach dem Motto „Habe ich keine Aufgabe, dann schaffe ich mir eine!“ eröffnete Ursula Köller in einer Ecke des Stoffgeschäftes ihres Mannes eine kleine Damenboutique. Im Laufe der Jahre wurde aus der Ecke eine Abteilung, später ein eigenes Geschäft. Legendar sind – bei denen, die das Glück hatten, eine Karte ergattern zu können – bis heute die Modenschauen im Schloss und im Rathaus.

**Lieblingsplatz mit Anfang 20:
Ursula Köller als Stewardess.**



Ihre knappe Freizeit verbringt Ursula Köller vor ihrer Staffelei an der Hospitalstraße: „Ich möchte Bilder malen, die die Stimmung, ja mehr noch die Seele der Szene zeigen.“ Das Handwerkszeug hierfür holte sie sich bei Internationalen Sommerakademien in Salzburg, wo sie vier Jahre lang Schülerin von Xenia Hausner, der bedeutendsten zeitgenössischen Malerin aus Österreich, war. Wen wundert's, wenn Ursula Köller dann ihren größten Traum für Herten verrät: „Wissen Sie was der Stadt fehlt? Ein richtiges Museum. Ich hätte da auch schon eine Idee ...“

Victor Wolf

infotipps

Samstagstreff in der Innenstadt
Ursula Köller
Hospitalstraße 12, 45699 Herten
Tel.: 0 23 66 / 10 44 64